



näher am Menschen.

Lederhecken- kurier

Folge 10 – Infoblatt des CSU–Ortsverbands Sulzdorf/L. – Dezember 2005

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wieder liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns allen, dem Ortsverband der CSU, jedem Einzelnen und somit auch mir. Vieles haben wir weiter geführt, auch den Lederheckenkurier. Dafür als erstes vielen Dank an Reinhold Albert und Michael Kriegsmann, die hier die Hauptlast tragen. Manches haben wir zum ersten Mal gemacht: U. a. den Vortrag zur Patientenverfügung in Verbindung mit der Hanns-Seidel-Stiftung und unser Kesselfleischessen. Beides war sehr erfolgreich. Auch hier gilt mein Dank allen Beteiligten und Teilnehmern.

Auch politisch liegt ein Jahr der Neuerungen hinter uns. In Berlin regiert eine große Koalition aus SPD und CDU/CSU unter der ersten Kanzlerin in unserer Geschichte. Ich wünsche ihr und uns, dass sie die Kanzlerin aller Deutschen wird. Persönlich freut es mich ganz besonders, dass es Dorothee Mantel wieder in den Bundestag geschafft hat. Ich wünsche ihr viel Erfolg.

Die CSU braucht frische Ideen. In Rom haben wir ein bayerischen Papst. Hier wurde die Schlagzeile geprägt: „Wir sind Papst!“. Als Unterfranken können wir nun voller Stolz sagen: „Wir sind Wirtschaftsminister!“ Herzlichen Glückwunsch.

In München wird man, wenn sich der Rauch verzogen hat, die Weichen für die nächsten Landtagswahlen stellen. Politik ist die Kunst des Machbaren.

Ich wünsche allen Lesern, Freunden und Gönnern ein beschauliches und friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Klaus Ebert

1. Vorsitzender des CSU-OV Sulzdorf a. d. L.

Allianz Dresdner Bauspar AG

Walter Krug

Bezirksleiter

Häfnersgasse 11

97528 Sulzdorf

Tel. 0 97 63 / 13 50 – Fax 0 97 63 / 93 05 37

Mobil 0170 / 99 39 383



1,95%

Bausparen

Ihre 1,95%* Baufinanzierung

Neu und einmalig: jetzt sichern.

Willkommen Lebenstraum²

Allianz 

Bausparen

* Nachtrag
bei einer...

... 2,18% - 2,65%

Ergebnis der Bundestagswahl 2005 in der Gemeinde Sulzdorf a. d. L.

Wahlbeteiligung: 80,8 %. Bei der Bundestagswahl 2002 waren es 90,1 %.
829 der 1.026 Stimmberechtigten in der Gemeinde Sulzdorf machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Die in Klammern gesetzte Prozentzahl zeigt das Ergebnis der Bundestagswahl 2002.

	CSU	SPD	FDP	Grüne	Die Linke	Republi- kaner
Sulzdorf mit Schwanhausen	133 Stimmen = 49,4 % (62,7 %)	72 = 26,8 % (25 %)	30 = 11,2 % (3,7 %)	11 = 4,1 % (4,3 %)	9 = 3,3 % (-)	7 = 2,6 %
Obereßfeld	68 = 57,1 % (71,6 %)	21 = 17,6 % (17,7 %)	14 = 11,8 % (2,8 %)	8 = 6,7 % (7,1 %)	5 = 4,2 % (-)	1 = 0,8 %
Serrfeld	26 = 31,3 % (31,5 %)	25 = 30,1 % (34,8 %)	21 = 25,3 % (21,3 %)	2 = 2,4 % (1,1 %)	6 = 7,2 % (-)	1 = 1,2 %
Sternberg	45 = 63,4 % (75,3 %)	13 = 18,3 % (15,1 %)	5 = 7,0 % (4,1 %)	1 = 1,4 % (2,7 %)	5 = 7,0 % (-)	1 = 1,4 %
Zimmerau	57 = 43,8 % (57,3 %)	25 = 19,2 % (28 %)	18 = 13,8 % (10,6 %)	7 = 5,4 % (4,2 %)	11 = 8,5 % (-)	2 = 1,5 %
Briefwahl	61 = 44,2 % (59,1 %)	41 = 29,7 % (29,2 %)	17 = 12,3 % (4,4 %)	4 = 2,9 % (4,5 %)	7 = 5,1 % (-)	0
GESAMT	390 Stimmen = 48,1 % (60,6 %)	197 Stimmen = 24,3 % (25,1 %)	105 Stimmen = 13 % (5,6 %)	33 Stimmen = 4,1 % (4,5 %)	43 Stimmen = 5,3 % (-)	12 Stimmen = 1,5 %

Ergebnis im Bundestagswahlkreis Bad Kissingen, zu welchem unsere Gemeinde gehört:

CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke	Sonst.
53,11 % (60,1 %)	21,82 % (25,8 %)	9,21 % (5,5 %)	5,59 % (5,4 %)	4,88 % (-)	5,4 % (3,2%)

Unser Wahlkreis stellt wieder vier Bundestagsabgeordnete



Erneut ist unser Wahlkreis Bad Kissingen mit zwei CSU - Bundestagsabgeordneten im neuen Deutschen Bundestag vertreten. Während Direktkandidat Eduard Lintner mit 57,7 % der Stimmen gewählt wurde, begann für Dorothee Mantel aus Ebelsbach eine lange Zitterpartie.

Nachdem Ministerpräsident Edmund Stoiber sowie Innenminister Günter Beckstein auf ihr Mandat für den neuen Bundestag verzichteten, rückte sie nach. Herzlichen Glückwunsch. Gratulation aber auch an Susanne Kastner (SPD) aus Maroldsweisach, die zudem erneut zur Bundestagsvizepräsidentin gewählt wurde, und Hans-Josef Fell von den Grünen, die ebenfalls wieder in den Bundestag einzogen. Das Foto, das im März diesen Jahres anlässlich einer Fahrt von CSU-Ortsvorsitzenden nach Berlin, zu der MdB Dorothee Mantel eingeladen hatte, entstand, zeigt Dorothee Mantel und Eduard Lintner zusammen mit dem damaligen CSU-Fraktionsvorsitzenden und nunmehrigen Bundeswirtschaftsminister Michael Glos in der Bayerischen Vertretung in Berlin.

"Salon Silvia"

Inh. Silvia Büttner



Am Plan 55
98663 Rieth
Telefon 036871/ 29610

Öffnungszeiten

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 8.⁰⁰ bis 12.⁰⁰ und
13.⁰⁰ bis 18.⁰⁰
Sonntag: 7.⁰⁰ bis 12.⁰⁰

Um längere Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um
Terminvereinbarung.

Öffnungszeiten Herrenfriseur
Donnerstag: 12.⁰⁰ bis 19.⁰⁰

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr



Getränke- handlung

Herbert Albert

Schloßstrasse 38

97528 Sternberg i. Gr.

Tel. 09763/1729

oder 0173/9466682



Allen Kunden, Freunden und Bekannten ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Interessantes aus dem CSU-Ortsverband Sulzdorf a. d. L.

- Interessantes und Neues erfahren Sie, liebe Leserinnen und Leser, insbesondere im **Internet** auf der homepage des CSU-Ortsverbands Sulzdorf www.csu-sulzdorf.de
- Die **Jahreshauptversammlung** des CSU-Ortsverbands findet voraussichtlich im März 2006 im Bergasthof „Zum Bayernturm“ in Zimmerau statt. Der Termin wird rechtzeitig in der Tagespresse bekannt gegeben.
- In der Regel monatlich veranstaltet der CSU-Ortsverband einen **CSU-Stammtisch**, zu dem Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen sind. Er findet jeweils in einem anderen Gemeindeteil statt. Der Termin wird jeweils kurzfristig im Aushängekasten des Ortsverbands in der Ortsmitte von Sulzdorf veröffentlicht.
- Im Frühjahr kommenden Jahres veranstaltet der CSU-Ortsverband in Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung wiederum eine **Vortragsveranstaltung**. Thema wird diesmal das Erbrecht sein. Auch hier erfolgt die Bekanntgabe von Zeit und Ort rechtzeitig in der Tagespresse.
- Im Juni/Juli 2006 findet im Gasthaus „Zur Rose“ in Sternberg ein **politischer Frühschoppen** mit der CSU-Bundestagsabgeordneten Dorothee Mantel statt.
- Auch im kommenden Jahr sind zwei Ausgaben des **CSU-Lederheckenkuriers** geplant.

A G R O
SCHLEIER

Tel: 09763/93020
Fax: 09763/9302-19

Fullservice
für die Agrarwirtschaft

Vermarktung
Beratung
Logistik
Management



www.agro-schleier.de

Auszug aus der Präambel des Koalitionsvertrags zwischen CDU/CSU und SPD

Gemeinsam für Deutschland – mit Mut und Menschlichkeit

Deutschland steht vor großen Herausforderungen: Arbeitslosigkeit, Staatsverschuldung, demographischer Wandel und der Veränderungsdruck der Globalisierung verlangen große politische Anstrengungen, um heutigen und künftigen Generationen ein Leben in Wohlstand zu sichern. CDU, CSU und SPD stellen sich diesen Aufgaben. In gemeinsamer Verantwortung wollen wir das Land voranbringen. Wir werden unsere parlamentarische Mehrheit für strukturelle Reformen in Deutschland nutzen, Mut machen zur Anstrengung und das Vertrauen der Menschen in die Zukunftsfähigkeit des Landes stärken.

Wohlstand sichern – Arbeit schaffen

Der Abbau der Arbeitslosigkeit ist zentrale Verpflichtung unserer Regierungspolitik. Wir wollen mehr Menschen die Chance auf Arbeit geben. Arbeit bedeutet nicht nur Sicherung des Lebensunterhalts, sondern ermöglicht Teilhabe und Teilnahme am sozialen Leben. Wenn wieder mehr Menschen Arbeit haben, verbessert dies auch die Lage der Finanz- und Sozialsysteme unseres Landes. Mit gezielten Maßnahmen wollen wir die Konjunktur in Fahrt bringen: Zur Stärkung von Innovationen, Investitionen, Wachstum und Beschäftigung sowie zur Stärkung des Verbrauchervertrauens werden in fünf zentralen Bereichen konkrete Impulse in einem Gesamtvolumen von 25 Mrd. Euro in den kommenden vier Jahren gegeben.

Mit der Erhöhung der degressiven Abschreibung für Investitionsgüter, der energetischen Gebäudesanierung und der Absetzbarkeit von Kosten für Handwerksleistungen in privaten Haushalten sowie einer stärkeren Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen sorgen wir für zusätzliches Wachstum. Den Arbeitssuchenden wollen wir mit einer weiteren Verbesserung der Arbeitsvermittlung helfen. Unser besonderer Einsatz gilt jugendlichen Arbeitslosen. Mit einer „Initiative 50 Plus“ werden wir die Beschäftigungschancen der Generation ab 50 Jahren unterstützen. Wir werden die Chancen für mehr Arbeitsplätze auch erhöhen durch Weiterentwicklung des Kündigungsschutzes, Senkung der Lohnzusatzkosten und Förderung von Existenzgründern. Den Mittelstand werden wir durch den Abbau von Bürokratie entlasten. Die Betriebsnachfolge wird durch Veränderungen der Erbschaftsteuer begünstigt.

Handlungsfähigkeit des Staates wiederherstellen – Finanzen konsolidieren

Das hohe strukturelle Defizit des Staatshaushalts und der Schuldendienst begrenzen die Handlungsfähigkeit des Staates. Um Deutschlands öffentliche Finanzen auf eine solide Basis zu stellen, sind die Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden in einer gemeinsamen Anstrengung zu konsolidieren. Wir werden: sanieren, reformieren und investieren und dabei die Lasten gerecht auf alle Schultern verteilen. Wir werden mutig sparen und Subventionen abbauen. Das hat Vorrang. Aber ohne Steuererhöhung ist die für unser Land wichtige Konsolidierung nicht zu schaffen.

Vertrauen stärken – soziale Sicherheit gewährleisten

Soziale Sicherheit wird in unserem Land vor allem durch die Sozialversicherungen gewährleistet. Die Sozialversicherungen sind aber durch den demographischen Wandel und die Folgen der Arbeitslosigkeit erheblich belastet. Für das Sicherheitsgefühl der Menschen in einer sich schnell verändernden Welt ist das Vertrauen in die Funktionsfähigkeit der Renten-, Pflege- und Krankenversicherung unabdingbar. Dieses Vertrauen wieder zu stärken, ist eine Aufgabe, der sich die Große Koalition stellt. Wir werden die notwendigen Reformschritte unternehmen, um auch heute und morgen soziale Sicherheit zu gewährleisten. Dazu gehört, dass die Lasten zwischen Jung und Alt gerecht verteilt werden, dass mit der gestiegenen Lebenserwartung das Renteneintrittsalter ansteigt und die private Altersvorsorge vor allem der jungen Familien besser gefördert wird. Die elementaren Lebensrisiken Krankheit, Alter, Pflegebedürftigkeit, Arbeitslosigkeit bleiben solidarisch abgesichert.

Zukunft ermöglichen – Familien und Kinder fördern

Eine Gesellschaft ohne Kinder hat keine Zukunft. In Deutschland werden zu wenige Kinder geboren. Wir wollen mehr Kinder in den Familien und mehr Kinder in der Gesellschaft. In der Familie lernt der Mensch, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Familien sind Grundlage eines freiheitlichen Gemeinwesens. Wir wollen Familien fördern und ihnen das Leben erleichtern. Die Kinderbetreuung werden wir steuerlich fördern und ein Elterngeld einführen. Wir werden zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Angebote zur Tagesbetreuung von Kindern und die Ganztagesbetreuung ausbauen. Familie umfasst alle Generationen. Die Mehrgenerationenfamilie bietet die Chance, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Wir werden Modelle entwickeln, wie mehrere Generationen zusammen leben und Verantwortung füreinander übernehmen können.

Bildung und Wissenschaft – Schlüssel zur Zukunft

Deutschlands Zukunft liegt in den Köpfen seiner Menschen. Bildung ist ein zentrales Anliegen, das eine große Kraftanstrengung von Bund, Ländern und Kommunen erfordert. Bildung ist Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe. Bildung ist ein Schlüsselthema für die weitere Entwicklung unserer Wirtschaft und unseres Landes.

Nur an der Spitze des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts wird unser rohstoffarmes Land seine Zukunftschancen wahren. Staat und Wirtschaft müssen deshalb mehr für Forschung und Entwicklung ausgeben. Gefordert sind die privaten Unternehmen, der Bund und die Länder. Eine gleichgerichtete Politik, die erreicht, dass alle zusammen 3% des Sozialprodukts für diese Aufgabe aufwenden, kann durch eine gemeinsame Kraftanstrengung erreicht werden.

Nachhaltigkeit praktizieren – Umwelt schützen

CDU, CSU und SPD wollen eine nachhaltige Entwicklung. Eine intakte Natur, reine Luft und saubere Gewässer sind Voraussetzungen für hohe Lebensqualität. Wir betrachten den Umweltschutz als gemeinsame Aufgabe von Staat, Bürgern und Wirtschaft. Wir setzen auf Kooperation und auf eine Kombination von

Eigenverantwortung der Wirtschaft und der Bürgerinnen und Bürger, auf Markt und Wettbewerb sowie auf die notwendigen verbindlichen Rechtsnormen und ihre wirksame Kontrolle. Eine ambitionierte Umweltpolitik gehört für uns zu einer modernen Gesellschaft und leistet einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz. Sie kann zum Motor werden für die Entwicklung und die weltweite Vermarktung von Zukunftstechnologien, die Erhöhung der Energie- und Ressourcenproduktivität und damit der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft, die Schaffung neuer, qualifizierter und sicherer Arbeitsplätze.

Deutschland stärken – Föderalismus reformieren

Wir wollen die föderalen Strukturen unseres Landes erneuern: Wir werden die Kompetenzen von Bund und Ländern entflechten, klarere Verantwortlichkeiten festlegen und das Prinzip der Subsidiarität stärken. Der Bund gewinnt mehr Handlungs- und Reaktionsfähigkeit, die Länder gewinnen mehr politische Gestaltungsmöglichkeiten. Noch in dieser Legislaturperiode wollen wir die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern auf eine neue Grundlage stellen.

Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger gewährleisten

Sicherheit ist die Voraussetzung für ein Leben in Freiheit. Sie zu garantieren, ist Aufgabe unserer staatlichen Ordnung. Toleranz und Weltoffenheit sind Markenzeichen einer freiheitlichen Gesellschaft. Deshalb dürfen Extremismus, Rassismus und Antisemitismus keine Chance haben. CDU, CSU und SPD stehen für einen handlungsfähigen Staat, der die Sorgen und Nöte seiner Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt, Recht und Gesetz konsequent durchsetzt und die Freiheitsräume seiner Bürger schützt. Angesichts der Bedrohung durch den internationalen Terrorismus greifen innere und äußere Sicherheit immer stärker ineinander. Dem begegnen wir durch eine konsequente Sicherheitspolitik.

Deutschland – Verantwortungsbewusster Partner in Europa und der Welt

CDU, CSU und SPD treten dafür ein, dass Deutschland darauf dringt, Konflikte friedlich zu lösen. Deutschland hat starke Partner in der NATO, um seine äußere Sicherheit zu gewährleisten. Gemeinsam mit unseren Partnern – auch in der Europäischen Union und in den internationalen Institutionen – fördern wir Demokratie und Menschenrechte weltweit. Europa und die Vereinigten Staaten von Amerika verstehen wir als Teile derselben Wertegemeinschaft. Für die Koalitionspartner ist die Stärkung der außenpolitischen Rolle der Europäischen Union und eine Vertiefung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika daher kein Gegensatz, sondern eine notwendige Ergänzung, die den nationalen Interessen unseres Landes dient. Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir uns dafür einsetzen, den Prozess der Globalisierung gerecht zu gestalten und die Armut global zu bekämpfen.

Deutschlands Zukunft gemeinsam gestalten – Verantwortung wahrnehmen

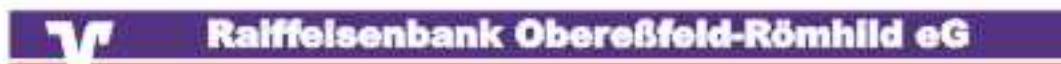


DANKE

**Für das entgegengebrachte Vertrauen
und die gute Zusammenarbeit
sagen wir allen Kunden und Mitgliedern**



**Ein Frohes Weihnachtsfest
und alles Gute im neuen Jahr
wünscht Ihnen Ihre**



**!! Mittelmeer-Kreuzfahrt 13.-21.5.2006 !!
Mehr Infos in Ihrer Raiffeisenbank**

Dialer-Abzocke neu geregelt

Die neuen Regelungen im Telekommunikationsgesetz machen das Surfen ein wenig sicherer, sofern man sie kennt und die Möglichkeiten ausschöpft. Ende 2003 wurden durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauchs von 0190/0900er-Mehrwertdiensternummern zahlreiche Neuerungen eingeführt. Damit soll international tätigen Betrügerbanden das Abzocken von Internet-Surfern erschwert werden. Um den Betrügern das Geldverdienen zu erschweren, ist es wichtig, sich mit den neuen Bestimmungen vertraut zu machen.

Neue Regelungen im TKG , (Telekommunikationsgesetz)

- Seit 14.12.2003 dürfen Dialer nur noch die Rufnummerngasse 0900-9 verwenden.
- Dialer müssen vor ihrer Verwendung bei der Regulierungsbehörde (RegTP) registriert werden.
- Höchstpreis 2,- € pro Minute für zeitabhängige Tarife, 60 Sek. –Takt.
- Höchstpreis Blocktarif 30,- € je Anruf für zeitunabhängige Tarife.
- Nach einer Stunde muss die Verbindung automatisch getrennt werden.
- Preisangabe vor Inanspruchnahme der kostenpflichtigen Verbindung

Und:

- Wurde eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt, so besteht keine Zahlungspflicht!

Aber:

- Bei Zugang mit einem Legitimationsverfahren (Benutzerkennung/Passwort) entfällt die Preisbindung..

So kann man sich im Vorfeld schützen:

- Sperrung der Mehrwertdienste-Rufnummerngassen bei der Telekom bzw. sonst. Provider.
- Rechnung mit Einzelverbindungs nachweis verlangen (muss kostenfrei zur Verfügung gestellt werden - dringend empfohlen).

Bei Problemen mit überhöhter Telefonrechnung

- zunächst Ursachenforschung innerhalb der Familie bzw. des berechtigten Personenkreises.
- Diensteanbieter feststellen (www.regtp.de - Datenbank für jedermann zugänglich).
- Widerspruch einlegen (Schriftform empfohlen).
- Rücküberweisung verlangen (Kostenlose Rufnummer der Telekom: 0800-3301020).
- Erforderlichenfalls Lastschriftwiderruf veranlassen.
- Gegebenenfalls Strafanzeige bei der Polizei erstatten.
- **Achtung:** keine Daten oder Einstellungen ändern, da dies die Auswertung durch die Polizei erschweren würde.

Hinweis: Widerrechtliche Dialer werden nicht nur im Zusammenhang mit Erotikseiten vertrieben, sondern können als völlig harmlose Tools getarnt sein.

Für weitere Fragen stehen Ihnen die Arbeitsgruppe Internet bei der Kripo Schweinfurt (kpi.schweinfurt@polizei.bayern.de) und die IuK-Sachbearbeiter der örtlichen Polizeidienststellen zur Verfügung.

igros

Lebensmittel

**30x in Nordbayern &
z.B.:**



Herschfeld

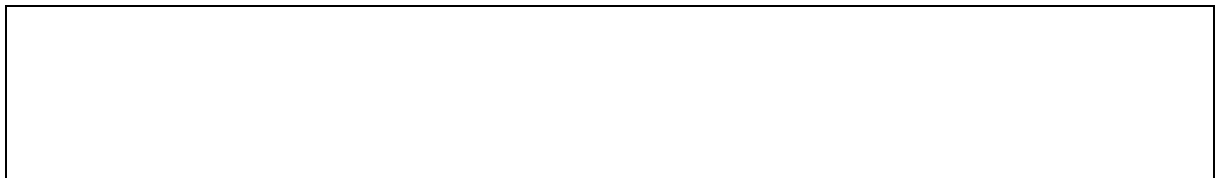


Steinach

weitere Infos unter:

www.igros.de

Ich kaufe in meinem Dorf !!



Der fröhliche Rächer

Fröhlichkeit kann das Herz wärmen. Bei Oskar Lafontaine hat sie etwas Furchterregendes: Man spürt, riecht, schmeckt seinen Triumph. Er ist wieder da. Seine Linkspartei hat Fraktionsstärke. Und vor allem: Ihr Erfolg hat seine Intimfeinde Schröder und Müntefering um die Macht gebracht. Selten hat ein Politiker so offen und so öffentlich die Rache an ehemaligen Weggefährten zelebriert.

39 Jahre lang war er in der SPD, vier Jahre lang ihr Vorsitzender. Dann kam der Bruch, Lafontaine ließ seine Partei fallen und sie ihn. Kaum etwas entfacht so viel Leidenschaft wie enttäuschte Liebe: Lafontaine reagiert sich seither in maßloser Hetze an seinen ehemaligen Freunden ab - und ließ sich die Tiraden als Kolumnist teuer bezahlen, denn der selbsternannte Arbeiterführer von der Saar ist geschäftstüchtig. SPD-Politiker nach Lafontaine zu fragen, das garantierte in den letzten Jahren schlechte Laune und harsche Antworten. Nun sind sie unter der Reichstagskuppel wieder vereint. Der große Demagoge Lafontaine wird der SPD mächtig zusetzen, die nunmehr die Macht mit der Union teilt.

Überhaupt stehen uns Szenen kunstvoller Erregung bevor. Lafontaine und Gregor Gysi, der andere Volksredner an der Fraktionsspitze, dürften in dieser Hinsicht Maßstäbe setzen. Das war es dann aber schon mit der Linkspartei. Ärger und die Angst nach Hartz IV haben sie ins Parlament geschwemmt, zur Lösung unserer Probleme wird sie nichts beitragen. Die gemeinsame Basis der weichgespülten Altstalinisten und DDR-Nostalgiker der PDS und des Funktionsclubs WASG ist so dünn, dass die angedachte Jamaika-Koalition dagegen wie eine Musterehe wirkt.

Wenn sich dieses Sammelbecken der Ahnungslosen nicht, schon beim Versuch der Vereinigung atomisiert, könnte ihm die Unberechenbarkeit ihrer Primadonnen den Rest geben. Und dann sind ja noch die Altlasten, die die Stasi-Unterlagenbehörde heben will. Marianne Birthler spricht von mehreren offenbar bekannten Stasi-Spitzeln in der Fraktion, weitere schließt sie nicht aus. Eine stolze Opposition mag das werden: Getragen von Leuten, die Diener eines Terror-Regimes waren. Selbst Lafontaine muss sich gelegentlich fragen, in welches Milieu er sich begab, der Rache wegen.

(Kommentar von Armin Maus im in Bamberg erschienenen Fränkischen Tag vom 24.9.2005)

Raiffeisenbank veranstaltet Mittelmeer-Kreuzfahrt

Nach dem großen Erfolg der diesjährigen Kreuzfahrt veranstaltet die Raiffeisenbank Obereßfeld - Römhild vom 7.-14. Mai 2006 erneut eine Mittelmeerkreuzfahrt, diesmal ins westliche Mittelmeer. Ausgangs- und Endpunkt ist Savona, Nahe Turin. Nun führt die Fahrt über Neapel, Palermo, Tunis, Palma de Mallorca und Barcelona nach Marseille. Die Rundreise findet auf dem 4-Sterne-plus-Schiff Costa-Fortuna statt. Näheres erfahren Interessenten in den Raiffeisenbankgeschäftsstellen Obereßfeld und Römhild.

LT-Abgeordneter Dr. Bernd Weiß kommt nach Sulzdorf

Am **Sonntag, 08.01.2006**, findet ab **10.30 Uhr** im Gasthaus „Zur Krone“ in Sulzdorf ein politischer Frühschoppen mit unserem Landtagsabgeordneten Dr. Bernd Weiß statt. Er wird hierbei insbesondere zu aktuellen Themen der Landes- und Kommunalpolitik Stellung nehmen.

Dr. Bernd Weiß

Der 37jährige Politiker ist ein „Eigengewächs des Landkreises“, 1968 in Mellrichstadt geboren und im Stadtteil Bahra aufgewachsen, besuchte er von 1974 – 1978 die Grundschule Hendungen und von 1978 – 1987 das Gymnasium in Mellrichstadt, studierte von 1988 – 1993 in Würzburg rechts- und Politische Wissenschaft, absolvierte 1993 das 1. juristische Staatsexamen, promovierte 1995 zum Dr. jur., legte 1996 das 2. Staatsexamen ab und ist seit März 1997 im Bay. Notardienst, seit September 2000 als Notar tätig.

Dr. Bernd Weiß ist seit 1988 Mitglied der CSU, war von 1993 – 2003 Ortsvorsitzender der CSU Mellrichstadt und ist seit 2001 Kreisvorsitzender der CSU Rhön-Grabfeld und stellvertretender Bezirksvorsitzender Unterfrankens. Seit 1996 gehört Weiß dem Stadtrat in Mellrichstadt und seit 2002 dem Kreistag in Rhön-Grabfeld an. Seit Oktober 2003 ist Dr. Bernd Weiß Mitglied des Bayerischen Landtags. Er ist u.a. im Ausschuss für Verfassungs-, Rechts- und Parlamentsfragen, Mitglied der Richter-Wahl-Kommission und ist in der Arbeitsgruppe Verwaltungsreform tätig. Dr. Bernd Weiß ist wohnhaft in Bahra, er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Karikatur der Woche

Das Los eines Politikers



*„Von der Parteien Gunst und Hass verwirrt,
schwankt sein Charakterbild in der Geschichte!“*

(Aus Friedrich Schiller: Wallensteins Lager)

Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 21.11.2005 von Hanitzsch

15 Jahre deutsche Einheit – eine Erfolgsgeschichte

Vor kurzem wurde die Wiederkehr der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes vor 15 Jahren gefeiert. Das nachfolgende Interview erschien in der Süddeutschen Zeitung anlässlich des Tages der deutschen Einheit. Der Theologe **Richard Schröder**, Jahrgang 1943, wurde interviewt. Er war 1990 während der großen Koalition in der ersten freigewählten DDR-Volkskammer SPD-Fraktionsvorsitzender. Unter dem SED-Regime war ihm die akademische Laufbahn versperrt, er amtierte als Pfarrer und kirchlicher Dozent. Heute ist er Professor für Systematische Theologie an der Berliner Humboldt-Universität.

SZ: *Im Oktober 1990 wurde zwar Deutschland vereinigt, die Deutschen waren es aber noch nicht. Viele in Ost und West glauben, dass sich das noch immer nicht geändert hat.*

Schröder: Wir Deutschen haben leider eine sehr romantische Vorstellung davon, was die deutsche Einheit ausmachen soll. Wir sind viel zu unzufrieden mit dem Erreichten.

SZ: *Genörgelt wird kräftig: Viele Ostdeutsche fühlen sich als Einheitsverlierer, Westdeutsche klagen über Undankbarkeit und zu hohe Finanztransfers.*

Schröder: Es kommt immer auf den Standpunkt an. Tschechen und Slowaken haben die Freiheit dazu genutzt, sich zu trennen - da ist die Einheit gescheitert. Wir dagegen fragen uns noch immer: Passen sie überhaupt zusammen, die Ostdeutschen und die Westdeutschen?

SZ: *Tun sie es denn?*

Schröder: Aber ja! Sie passen besser zusammen, als - sagen wir - Mailänder und Sizilianer. Es gibt keine Probleme, die es uns unmöglich oder auch nur schwer machen, in einem gemeinsamen Staat zu leben. Ja, es gibt Unterschiede: Ostdeutsche erwarten mehr vom Staat als Westdeutsche, sie fürchten sich mehr vor Kriminalität. Manche im Westen, die all das nicht ertragen wollen, begrüßen aber von Herzen die viel größeren Unterschiede einer multikulturellen Gesellschaft. Außerdem gibt es „den Osten“ doch gar nicht. Jemand, der der DDR nachtrauert, ist mir viel fremder als jeder Westdeutsche. Die deutsche Einheit ist insgesamt eine Erfolgsgeschichte, bei allen Schwierigkeiten ...

SZ ... *die man anfangs nicht wahrhaben wollte. Der erste Teil von Willy Brandts berühmten Satz „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört“, wurde gern ignoriert. Solches Wachstum braucht seine Zeit.*

Schröder: Das haben wir 1990 alle unterschätzt: Wie schwierig der Ausstieg aus der Planwirtschaft sein würde. Der Aufbau Ost ist ökonomisch betrachtet misslungen - gemessen an der Erwartung, der Osten könne in kürzester Zeit auf Westniveau gehoben werden. Dabei war und ist die Lage in den neuen Ländern viel besser als in Osteuropa, nur die Stimmung ist schlechter. Es gab dort Inflation und Altersarmut, vernichtete Sparguthaben und keine Abfindungen, wenn Betriebe schlossen. All das wurde in Ostdeutschland durch die enorme Hilfe aus dem Wes-

ten vermieden. In Polen gibt es nach einem Jahr Arbeitslosigkeit keinen Cent Unterstützung mehr; wir demonstrieren gegen Hartz IV. In Polen haben alte Menschen für ihre Monatsrente noch drei Kilo Fleisch auf dem Schwarzmarkt bekommen. Bei uns heißt es: Wir haben aber nur 75 Prozent des Westlohns.

SZ: *Hat der Westen zu viel versprochen oder der Osten zu viel erwartet?*

Schröder: Die Deutschen waren hier wie dort zu optimistisch. Die SED hatte ja den Westen glauben gemacht, die DDR sei eine der stärksten Wirtschaftsländer. In Wahrheit war sie bankrott. Was heute über dritte Wege und Fehler der Vereinigung geschrieben wird, ist meist lächerlich.

SZ:... *dass Ostdeutschland zu schnell an das Wirtschafts- und Währungssystem des Westens herangeführt worden sei?*

Schröder: Eine Alternative zur schnellen Wiedervereinigung hat es nie gegeben. Zwei Wirtschaftssysteme in einem Land, keine Währungsunion? Dann hätte der Bundesgrenzschutz die Mauer wieder aufbauen müssen. Außerdem gab es in der DDR keine Instanz mehr, die eine Reform aus eigener Kraft geschafft hätte. Ich gehörte ja der großen Koalition in der Volkskammer an. Wir haben gerade noch die geordnete Übergabe an den Westen geschafft - zu allem anderen fehlte die Kraft.

SZ: *War es ein Fehler von Helmut Kohl, gleich „blühende Landschaften“ zu versprechen?*

Schröder: Ja, das war ein Fehler - auch wenn Helmut Kohl damals nicht wissen konnte, wie schwer der Aufbau Ost sein würde. Aber er hätte sagen sollen: Das wird eine enorme, alle Kräfte fordernde Anstrengung - doch wir werden sie schaffen. Dann hätten die Ostdeutschen gewusst, dass die Wiedervereinigung nicht die sofortige Erfüllung aller Träume bedeutet, und die Westdeutschen, dass sie erhebliche Opfer bringen müssen.

SZ: *Aber es hat der Mut gefehlt, diese Wahrheiten auszusprechen.*

Schröder: Wolfgang Schäuble, der damals für die Bundesrepublik die Verhandlungen über die Vereinigung leitete, hat mir gesagt: Wir konnten keine „Blut, Schweiß und Tränen“-Reden halten, weil das Lafontaine in die Hand gespielt hätte, der schon im Wahlkampf 1990 behauptete, die Einheit sei gar nicht zu bezahlen. Aber ich glaube, dass solche Einstellungen falsch und zu ängstlich waren; sie haben die Solidarität in Westdeutschland arg unterschätzt.

SZ: *Nun sitzt Lafontaine mit den SED-Erben im Bundestag. Weigert sich die SPD zu Recht, mit ihr zu koalieren?*

Schröder: Auf jeden Fall. Nicht nur für Menschen mit meiner Biografie wäre es höchst merkwürdig, jene Partei, deren Herrschaft wir in Ostdeutschland 1990 abgeschüttelt haben, jetzt an der Bundesregierung zu beteiligen. Dass sie - nun im Gewand der Linkspartei - überhaupt wieder im Bundestag sitzt, verdankt sie jenem Mann, der die Einheit damals im Grunde nicht gewollt hat, nämlich Oskar Lafontaine. Ich habe ihn seinerzeit ja aus der Nähe erlebt. Er hatte schon immer einen sehr wohlwollenden Blick auf die

DDR - sonst hätte er Erich Honecker nicht als großen Staatsmann gefeiert, welcher der DDR Wohlstand und Frieden bringt.



Inh. Roland Guthardt

96127 Ermershausen · Hauptstraße 31
Telefon 09532/336 · Fax 09532/980902

Lebensmittel

Filiale Sulzdorf Tel. 09763 / 9300190

Im Rathaus (ehem. Post)

**Geöffnet: Mo, Di., Do., Fr. 8.00 – 12.30 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Sa. 8.00 bis 12.00 Uhr**

*Frohe Weihnachten und alles
Gute im Neuen Jahr*

wünscht

M a x K a l n b a c h K G
Sägewerk & Holzhandlung

97528 Sulzdorf a.d.L.
Tel: 09763-203 Fax: 402

**Profilbretter, Paneele, Parkett,
Laminat, Kork, Linocor, ...**

im Musterraum

Glosse:

„Ja lebt denn der alte Holzmichl noch, Holzmichl noch, Holzmichel noch?“

Da sich nun aller Pulverdampf und Kanonendonner verzogen hat, wird sich der objektiv Interessierte fragen: „Was ist nun eigentlich geblieben...?“ Am Jahresende wird allerorten Bilanz gezogen, also sei es auch hier erlaubt, dass sich ein Jeder ganz persönlich sein Bild machen möge.

Damals war vom Sommerloch die Rede. Der Sommer ist weg (schon zwei Mal), das Loch ist geblieben. Nun könnten viele sagen: „Lass doch das Loch, Loch sein. Wenn das der ganze Schaden ist, der nicht zu vermeiden war, dann ist er überschaubar.“ War das so...?

Termine und Tische (auch runde) wurden einberufen und auch wieder abgesagt. Vereine wurden gegründet, die Bürger aufgerufen und protestiert. Aufwände wurde beziffert, bestritten und bezahlt. Dritte, auch Gelehrte, wurde bemüht, gehört, bestritten und bezahlt. Erhebung und Begründungen wurden gefordert, verzögert, nachgeliefert, angezweifelt und bezahlt. Ausschüsse wollte (sollte) man gründen, Zuständigkeiten regeln und Termine einberufen. Geschrieen wurde, beschimpft, gewettert, bezeugt, gerichtet und bezahlt (so dachte man zumindest).

Der Bürger kann froh sein, dass Ruhe und Frieden eingekehrt ist. Die Advokaten und die Aktivisten sind alle wieder zu Hause und wärmen sich in der guten Stube. Es herrscht eben der Weihnachtsfrieden.

Ich sitze im Wohnzimmer, es läuft eine Volksmusiksendung und ich höre:

„... Ja, er lebt noch, er lebt noch, er lebt noch. Ja, er lebt noch,..“

Ich frag mich nur wo....???

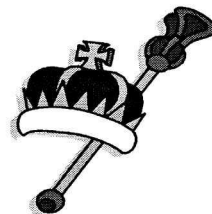
Klaus

Ebert

Gasthaus Krone

Sulzdorf a.d.Lederhecke

Tel. 0 97 63 / 10 70 Fax 0 97 63 / 93 11 14



Griechische und Deutsche Spezialitäten sowie Pizzen

Romantischer Biergarten mit Sandkasten und Spielwiese, komplett überdacht und beheizt

Wir bitten um Tischreservierungen

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag von 10.00 - 14.00 und 17.00 - 1.00 Uhr

Samstag und Sonntag von 10.00 - 1.00 Uhr

**Warme Küche
bis 23.00 Uhr!**

Auf Ihren Besuch freut sich Christos Pavlidis

Langer Streit um das Sulzdorfer Jagdrecht nahm vor drei Jahrhunderten eine überraschende Wendung (Folge 2)

1695 ist das Ende der Herrschaft Sternberg mit Sulzdorf, Zimmerau und Schwanhausen gekommen

In Folge 86 dieser Reihe war der erste Teil einer Abhandlung über einen im 17. Jahrhundert stattfindenden Streit wegen des Sulzdorfer Jagdrechts veröffentlicht, der 1612 fast zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der Herrschaft Sternberg und dem fürstbischöflichen Amt Königshofen führen. Die Abhandlung stützt sich auf eine im Staatsarchiv Würzburg (Bestand: Gebrechenamt, Signatur IX K 23) aufbewahrte Archivalie.

Um 1680 lässt Wolff Dietrich Truchseß von Wetzhausen, Sohn des Philipp Albrecht, dem fürstbischöflichen Obristen Euchar Friedrich Schütz von Holtzhausen ausrichten, die fürstbischöflichen Beauftragten hätten in den Distrikten Stüblein und Wurzbach in Sulzdorfer Markung keine Jagdgerechtigkeit. Das kümmerte diese jedoch wenig und man jagt weiter unverdrossen, „... *um kein Exempel zu statuieren!*“, wie es in den Unterlagen heißt.

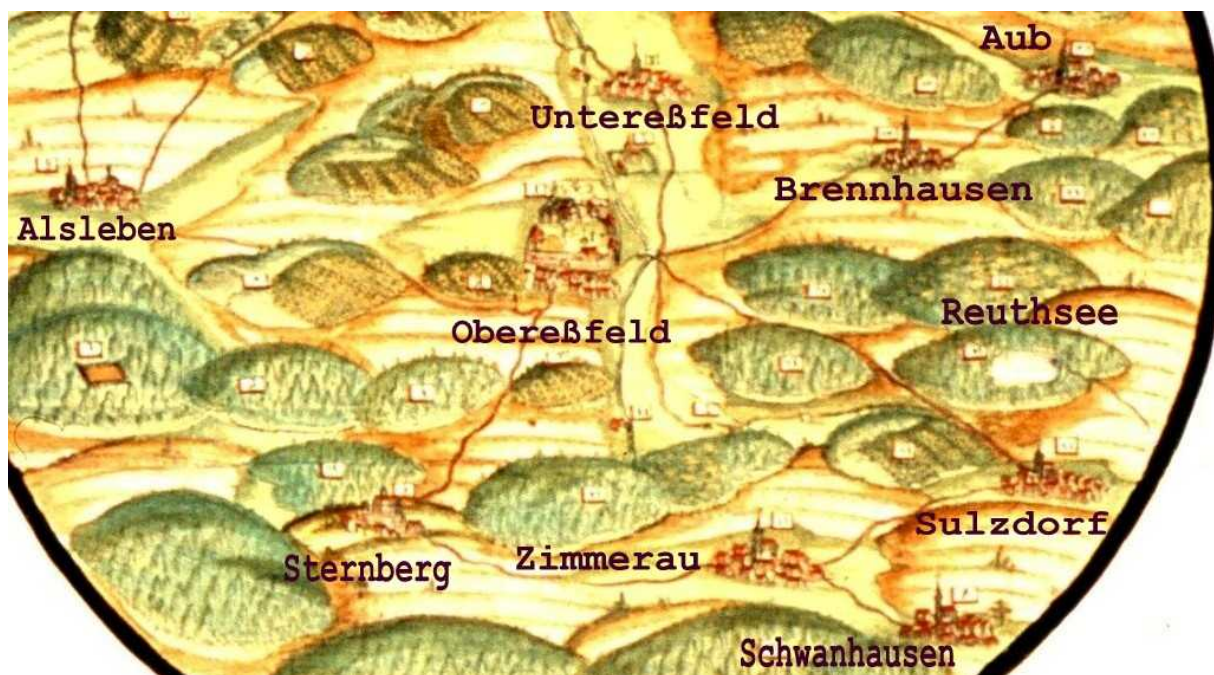
Der Streit schwelt zwischen Königshofen und Sternberg/Sulzdorf also unvermindert weiter, wie Zeugenvernehmungen bekräftigen, die der Königshöfer Centgraf Peter Peters am 13. Februar 1688 im Beisein des fürstbischöflichen Kellers und des Oberamtmanns ... *in puncto zwischen Ihrer hochfürstlichen Gnaden zu Würzburg und des hochlöblichen Truchseß von Sternberg wegen Jagensstreitigkeit auf Sulzdorfer Markung* durchführt. Der ehemalige Musketier (d. i. ein Fußsoldat) Hanns Ressel und Valtin Langguth, die mit dem Obristen von Heppenheim, gen. von Saal, an die 30 Jahre das Waidwerk praktizierten, sagen unter Eid aus, dass sie in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhundert allzeit zur Zeit des Jagens mitgeschickt worden seien. Sie hätten ohne eines einzigen Disputat (Streit) des Vaters des jetzigen Truchsessens von Sternberg, Philipp Albrecht, das Stüblein und den Wurzbach bejagt.

Ressel und Langguth geben weiter zu Protokoll, dass vor ungefähr 28 Jahren, also um 1660, der Truchseß Philipp Albrecht zu Sternberg dazu gekommen wäre und gefragt hätte: *Ihr Herrn, ihr kommt mir hier zu weit, es wird Nachsehens gelten!* Nachdem dessen Aufforderung ignoriert wurde, sei dieser fortgeritten und man habe die Jagd fortgesetzt. Anschließend habe man in Sulzdorf mit dem Centgrafen von Königshofen und dem Sternberger Truchseß ein paar Gläslein Wein getrunken.

Solange der Obrist von Saal in Amt und Würden gewesen sei, habe es also mehr oder weniger keinerlei Anstände bezüglich Jagdausübung gegeben, berichten Ressel und Langguth. Und weiter: Nachdem 1678 ein neuer fürstbischöflicher Amtmann in Königshofen seinen Dienst antrat und dieser ebenfalls die beiden

Orte (Wurzbach und Stüblein) bejagte, sei der Sulzdorfer Schultheiß ins Revier Stüblein gekommen und habe dagegen protestiert, dessen ungeachtet aber sei die Jagd fortgesetzt worden.

Melchior Schubert und Niclas Hain, beide gleichfalls würzburgische Untertanen in Sulzdorf, beklagen, dass der jetzige Amtmann seine Jäger nach wie vor ins hiesige Wirtshaus schicke und diese sich freihalten ließen. Sie berichten 1680 über den eingangs angeführten Streit von 1612, der ihnen von ihren Vorfahren überliefert worden war. Auch erzählen sie, dass Jörg Kilian, Valtin Kuhn und Jörg Vöth eines Tages vom Obristen aus Königshofen in die Sulzdorfer Markung zum Jagen geschickt wurden. Als sie ins Wirtshaus kamen, trafen sie den Sulzdorfer Schultheiß an, der ihnen gleich ein Viertel Bier ausschenkte. Nun seien die Würzburger Untertanen gekommen und hätten die Jäger gefragt, warum sie nicht bei ihnen einkehrten? Sie antworteten, ihr Obrist hätte ihnen dies so befohlen. Daraufhin wurde ein Würzburger Untertane aus Sulzdorf nach Königshofen zum Obristen geschickt. Die Jäger, die im Stüblein und im Wurzbach, nicht aber im Dornteich gejagt hatten, zehrten für ihr Geld. Der Obrist habe ihnen Taggeld gegeben. Als sie im Wurzbach kreuzweise jagten, sei der Sternberger Vogt dazu gekommen, habe protestiert und gesagt: *Ihr Herren, ich hab mir wohl eingebildet, dass ihr nichts werdet fangen!* In der dritten Nacht umzogen sie von 10 bis 11 Uhr mit ... *Garn und Fedlapp* (Netze zum Hasenfängen) das Stüblein und kehrten anschließend nach Sulzdorf zurück.



Ausschnitt aus einer Karte von 1613 aus dem Hauptstaatsarchiv München.

Am 10. Februar 1685 berichtete das Amt Königshofen in dieser Sache nach Würzburg, dass wegen unklarer Verhältnisse in Sulzdorfer Gemarkung nunmehr die *Koppeljagd* praktiziert werde. Offensichtlich hatte man in der Zwischenzeit einen Kompromiss gefunden und betrieb gemeinsam in den strittigen Sulzdorfer Bezirken die Jagd. Eine gütliche Übereinkunft scheint wohl deshalb zustande gekommen zu sein, weil der neue Sulzdorfer Dorfherr, Wolff Dietrich Truchseß von Wetzhausen, mit Rosina von Schönborn eine Nichte des nunmehrigen Würzburger Fürstbischofs Johann Philipp von Schönborn geheiratet hatte. Dieser hatte ihm beim Wiederaufbau des Sitzes seiner Väter, des nunmehrigen Sternberger Schlosses 1667 – 1669 finanziell unterstützt. Im Gegenzug hatte der Truchseß eine kath. Pfarrei Sternberg im Grabfeld zu gründen, was 1685 geschieht.

Am 7. Februar 1687, früh 8 Uhr, wird im Beisein des fürstbischöflichen Amtmanns und des Centgrafen von Königshofen der Verlauf der Jagdgerechtigkeit in der Sulzdorfer Gemarkung zwischen dem Amt Königshofen und der Vogtei Sternberg protokolliert. Es wird u. a. nieder geschrieben, dass das Gehölz „Dornteich“ in Sulzdorfer Gemarkung nach Angaben sämtlicher Sulzdorfer Einwohner von Königshofen aus noch niemals bejagt wurde. Wolff Dietrich Freiherr von Truchseß zu Sternberg beanspruchte dieses bei Sulzdorf liegende Gehölz mit der Bemerkung, es handle sich hierbei um ein besonderes, von der Gemeindeflurmarkung separiertes Revier.

Der würzburgische Untertan von Sulzdorf, Wolf Bischof, sagte jedoch schon um 1680 aus, er wisse es nicht anders, als dass der von truchseßischer Seite beanspruchte Dornteich keine gesondertes Revier sei, sondern zur Sulzdorfer Markung gehöre. Beim jährlichen Flurumgang werde auch diese Waldung umgangen, und zwar im Beisein des Truchseßischen Vogtes. Abgegangene Marksteine würden neu gesetzt.

Die Würzburger Amtsuntertanen Veit Hülbig und Melchior Schilhan als Vormund von Georg Hülbig's minderjährigen Kindern berichten am 13. Februar 1688 vor dem hochfürstlich-sächsischen Amtmann in Heldburg an Eides Statt, dass das Gehölz im Dornteich seit unvordenklichen Zeiten innerhalb der Sulzdorfer Flurgemarkung liege. Das hätten sie auch von ihren Eltern und Voreltern niemals anders gehört. Bei den öfters vorgenommenen Grenz- und Flurbegehungen habe man dieses Gehölz beständig und unwidersprüchlich mit begangen. Noch im vorigen Sommer sei man in Anwesenheit des Truchseßischen Verwalters zu Sternberg um das Stück herum geritten und habe alle Flursteine aufgezeichnet. Es wären keinerlei Zweifel aufgetaucht, dass diese Waldabteilung zu ihrer Flurgemarkung gehöre. Die Sulzdorfer Bauern hätten auch alle Jahre bis zu dieser Stunde in dem Gehölz ihre Trift (Weide) gehabt und ihr Vieh in den Dornteich getrieben. Wenn dieses Gehölz nicht in ihrer Flur mit begriffen wäre, hätten sie sich dies niemals erlaubt.



Die würzburgischen Sulzdorfer Untertanen Melchior Schubert und Niclas Hain, beklagen um 1680, dass die fürstbischöflichen Jäger sich im Sulzdorfer Wirtshaus freihalten lassen. Im Bild das Gasthaus Eckhardt in Sulzdorf um 1900.

Im Juli 1687 berichtet der Freiherrlich Truchseßische Verwalter Anschütz, dass der Truchseß auf Sulzdorfer Gemarkung dem Hochstift Würzburg die Niedere Jagdgerechtigkeit mit Garn jährlich nur an zwei Tagen zugesteht. Beschwerde wird geführt, dass die Truchseß'schen Jäger auf Alslebener Gemarkung sowie im Dornteich in Sulzdorf jeweils einen Hirsch geschossen und mitgehen ließen. Der nunmehrige Fürstbischof Johann Gottfried von Guttenberg befiehlt am 23. Juli 1687 endlich eine gütliche Regelung mit dem Sternberger Truchseß herbei zu führen. Es wird ein Abriss vorgelegt, bei dem der Dornteich nicht auf Sulzdorfer, sondern auf Schwanhäuser Markung liegt und ein ganz besonderes Revier ist. Dieser Plan wird jedoch verworfen und es heißt ... *Der Dornteich ist kein absonderliches Revier, sondern auf Sulzdorfer Markung begriffen, auch dazu verreint und versteint ist.*

Die Niedere Jagdgerechtigkeit sei im Übrigen in der gesamten übrigen Markung, speziell in der Wurzbach und im Stüblein, dergestalt limitiert, dass man von hier aus das Jahr nicht mehr als zwei Tage, und zwar nur mit Garnstellen allein zu jagen habe.

Nur sieben Jahre später, 1695, ist jeglicher Streit in dieser Sache überflüssig. Wolff Dietrich Truchseß von Wetzhausen zu Sternberg verkauft seine Herrschaft, nachdem er ohne männlichen Erben geblieben war, ausgerechnet an denjenigen, mit dem er und seine Vorfahren nahezu hundert Jahre stritten - an den Würzburger Fürstbischof, der nunmehr Johann Gottfried von Guttenberg heißt.

Reinhold Albert

Welche Bürger meldeten im 19. Jahrhundert in Sulzdorf und seinen nunmehrigen Ortsteilen ihre Gewerbe an?

In den Unterlagen des königlich bayerischen Bezirksamts Königshofen, die im Staatsarchiv Würzburg aufbewahrt werden, befinden sich „*Gesuche um Erteilung einer Gewerbekonzession*“, die in der Zeit von 1814 bis 1870 gestellt wurden. Unsere Gemeinde ist wie folgt zu vertreten:

Lettau, Veit zu Sternberg, nun Hofmann, Alois; dessen Ehenachfolger: Braukonzession 1814 – 1837

Amberg, Joseph zu Sulzdorf, Handelskonzession 1817 – 1819

Helmerich, Ad. zu Obereßfeld, Kleinhandelskonzession 1824

Hofgesang zu Schwanhausen, Seifen- und Lichterzieherkonzession 1824

Oesterreicher, Andreas zu Zimmerau, Bäckereikonzession 1826

Lampert, Franz zu Zimmerau, Wirtschaftskonzession 1831

Hülbig, Johann zu Sulzdorf, Wagnerkonzession 1833

Willbold, Xaver zu Sternberg, Zimmererkonzession 1833-34

Werner, Georg zu Sulzdorf, Müllerkonzession 1836

Hülbig, Caspar zu Sulzdorf, Bäckereikonzession 1837

Bühler, Josef zu Obereßfeld, Glaserkonzession 1834 – 1841

Benkert, Georg zu Sternberg, Schneiderkonzession 1839

Dietz, Balthasar zu Serrfeld, Schmiedekonzession 1839

Imhof, Johann Georg zu Serrfeld, Büttnerkonzession 1840

Reuß, Matthias zu Obereßfeld, Wirtschaftskonzession 1840 – 1842

Ruck, Michael zu Obereßfeld, Schneiderkonzession 1840

Bühler, Joseph zu Obereßfeld, Glaserkonzession 1841

Eyermann, Heinrich zu Sulzdorf, Gastwirtschaftskonzession 1841

Herrmann, Michael zu Serrfeld, Schreinerkonzession 1841-42

Keller, Gottlieb, Sulzdorf, Schmiedekonzession 1841

Unger, Georg zu Serrfeld, Wirtschaftskonzession 1841

Oeser, Lorenz zu Brennhausen, Schneiderkonzession 1842

Eschenbach, Wilhelm zu Obereßfeld, Schumacherkonzession 1843

Schmitt, Georg zu Serrfeld, Müllerkonzession 1844

Dietz, Balthasar zu Serrfeld, Schmiedekonzession 1845

Eiermann, Heinrich zu Sulzdorf, Metzgerkonzession 1845

Römling, Michel zu Zimmerau, Weberkonzession 1845

Albert, Adam zu Zimmerau, Zimmermannskonzession 1845

Hippold, Adolph zu Sternberg, Bäckereikonzession 1846

Hülbig, Johann Georg zu Serrfeld, Schneiderkonzession 1846

Saal, Georg zu Obereßfeld, Bäckerkonzession 1846

Schmitt, Michel zu Sulzdorf, Schneiderkonzession 1846

Dellert, Andreas zu Sulzdorf, Schreinerkonzession 1847

Bibra, Erhard zu Brennhausen, Büchsenmachergewerbe 1847

Klopf, Kaspar zu Sternberg, Glaserkonzession 1848

Langguth, Kaspar zu Zimmerau, Wagnerkonzession 1848

Reuß, Michael zu Zimmerau, Schuhmacherkonzession 1848

Neuhöfer, August zu Zimmerau, Schmiedekonzession 1849
Dömling, Balthasar zu Obereßfeld, Müllerkonzession 1851
Mätzel, Johann Georg zu Sulzdorf, Müllerkonzession 1851
Harengel, Joseph Vitus zu Obereßfeld, Schuhmacherkonzession 1853
Hofmann, Georg Carl zu Sulzdorf, Bäckereikonzession 1853
Hülbig, Lorenz zu Serrfeld, Schusterkonzession 1853
Ruck, Michael Josef zu Obereßfeld, Schneiderkonzession 1853
Sell, Johann zu Zimmerau, Schuhmacherkonzession 1853
Helmerich, Georg Nikolaus zu Obereßfeld, Weberkonzession 1855
Jahrsdörfer, Josef zu Zimmerau, Landkramkonzession 1856
Klopf, Michael zu Sternberg, Glaserkonzession 1856
Imhof, August zu Zimmerau, Konzession zum Branntweinbrennen 1857
Kehl, Michael zu Serrfeld, Gastwirtschaft 1857
Geßner, Engelhard zu Obereßfeld, Büttnerkonzession 1858
Wanner, Georg zu Sulzdorf, Schuhmacherkonzession 1858
Kalnbach, Johann zu Sulzdorf, Wagnerkonzession 1859
Ochs, Georg zu Geisfeld, Gastwirtschaftskonzession zu Zimmerau 1861
Illig, Joseph zu Obereßfeld, Zimmermannskonzession 1861
Salzer, Veitel zu Sulzdorf, Konzession zum Vertrieb von Glaswaren und Porzellan 1862
Hecht, Michael zu Sulzdorf, Seifensiederkonzession 1862
Stubenrauch, Johann zu Zimmerau, Schuhmacherkonzession 1862
Ender, Johann Georg zu Sulzdorf, Schmiedekonzession 1864
Seim, Josef zu Obereßfeld, Schmiedekonzession 1864
Harengel, Joseph zu Obereßfeld, Schuhmacherkonzession zu Ibind 1865
Käb, Johann Georg zu Serrfeld, Schneiderkonzession 1865
Dellert, Wilhelm zu Schwanhausen, Bierbrauerkonzession 1865
Fuß, Kaspar zu Obereßfeld, Wirtschaftskonzession 1865
Silbersack, Georg zu Zimmerau, Schneiderkonzession 1866
Geißler, Michael Joseph zu Obereßfeld, Landkramhandelskonzession 1866
Gutmann, Peter zu Schwanhausen, Schuhmacherkonzession 1867

Vereinsgründungsakten:

Gesangverein Obereßfeld 1871 – 1876
Obstbauverein Serrfeld 1891 – 1901
Kriegerverein Sternberg 1886
Kriegerverein Sulzdorf 1887 – 1892
Obstbauverein Sulzdorf 1889
Gesangverein Sulzdorf 1871 – 1878
Evangelischer Betsaalbauverein Zimmerau 1899
Kirchenrestaurationsverein zu Sternberg 1906
Verein „Frohsinn“ zu Sternberg 1906
Freiwillige Feuerwehr zu Sternberg 1907

Bilder aus unserer Heimat
- St. Nikolaus in Obereßfeld -



Das Patrozinium der Pfarrkirche Obereßfeld wird am 6. Dezember gefeiert. Patron ist der hl. Nikolaus. Folgerichtig ziert das Hauptportal eine Sandsteinfigur des Heiligen aus dem Jahre 1778. Die historische Aufnahme (links) entstand um 1950. Neueren Datums ist das Foto der spätgotischen Figur des hl. Nikloaus auf dem gleichnamigen Seitenaltar in der Obereßfelder Kirche. Sie wurde um 1500 geschaffen und dürfte somit der wohl wertvollste Kunstgegenstand in dem 1777/78 neu erbauten Gotteshaus sein.



Ihr spezieller Lieferant
für KÖHNLEIN-Türen

WOHLFART GMBH
Am Wüstenbrunnen 1 - 97631 Bad Königshofen
Tel. 09761/5460 - Fax 6585

Bau- und Möbelschreinerei
Innenausbau - Objekteinrichtungen

CSU-Ortsverband auf Berlin-Fahrt



Der CSU-Ortsverband Sulzdorf war zusammen mit dem CSU-Ortsverband Trappstadt auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Dorothee Mantel Mitte Oktober in Berlin. Allen Teilnehmern hat es ausgezeichnet gefallen. Die Gruppenaufnahme entstand vor dem Reichstag. Das Foto auf der Reichstagskuppel zeigt Dorothee Mantel, eingerahmt vom CSU-Ortsvorsitzenden Klaus Ebert und seinem Stellvertreter Walter Krug sowie weiter v. l. Inge und Ralf Seidling, Randolph Welz sowie Heinrich Börger.



Ausreichender Schlaf ist ein wichtiger Baustein für Gesunderhaltung

Bewegung ist ein wichtiger Baustein der Gesunderhaltung, aber ebenso unentbehrlich sind regelmäßige Pausen und ausreichender Schlaf. Sie bedeuten für Leib, Seele und Geist eine notwendige Regeneration, ohne die, wie jeder aus eigener Erfahrung weiß, unsere Leistungsfähigkeit schnell erschöpft wäre.

Es gibt drei Arten von Müdigkeit:

- 1. Die ***toxische Müdigkeit***, die durch Krankheit oder schwere Verletzungen ausgelöst wird.

Der Körper benötigt zur Infektabwehr oder für den Heilungsprozess viel Kraft, so dass für das „Alltagsgeschäft“ nicht mehr genügend übrig bleibt. Diesem krankheitsbedingten Schlafbedürfnis sollten wir auf alle Fälle nachgeben. Denn der Schlaf gilt als probates Heilmittel. Schon in der Bibel können wir die Volksweisheit lesen: „Wenn er schläft, wird es besser mit ihm“ (Johannesevangelium 11, 12).

Während des Schlafes verlangsamt sich die Atmung und der Herzschlag, der Blutdruck sinkt und die Verdauungstätigkeit wird eingestellt. Schlaf ist die beste, billigste und wirksamste Methode, um die Kräfte zu schonen, die zur körpereigenen Abwehr gebraucht werden, wobei die Bettwärme eine entscheidende Rolle spielt. Bei Erkältungen, Grippe, Kopfschmerzen und Migräne ist Bettruhe das Mittel zur Wahl, das wir zuerst einmal ausgiebig anwenden sollten. Meistens reicht das dann schon aus, um wieder gesund zu werden. Auf diese einfache und natürliche Weise ersparen wir dem Körper die Belastung durch Arzneimittel und die anschließende Entgiftungsarbeit.

- 2. Die ***hypertone Müdigkeit***, die von zu vielem geistigem und/oder emotionalem Stress herrührt.

Wenn man zu viel grübelt oder lernt, wenn man beruflich zu stark gefordert wird oder Sorgen und Kummer einen nicht zur Ruhe kommen lassen, wenn Partnerschaftsprobleme oder Zukunftsängste zusetzen, dann machen sich tiefe Erschöpfung, Schlafstörungen bis hin zur Schlaflosigkeit, Kopf- und Rückenschmerzen, Reizbarkeit und Depressionen breit. Dieser Erschöpfungszustand lässt sich am

besten durch Bewegung an frischer Luft abbauen. Ein ausgiebiger, zügiger Spaziergang wirkt oft schon Wunder. Viel trinken und tief durchatmen verstärken den Effekt. Dagegen wirkt körperliche Ruhe in diesem Fall eher kontraproduktiv.

- 3. Die *hypotone Müdigkeit*, die sich nach intensiver und lang andauernder körperlicher Arbeit einstellt.

Sie erfordert einfach nur ausreichenden Schlaf. Anschließend ist man wieder leistungsbereit. Wenn wir allerdings das Verlangen unseres Körpers nach Ruhe und Erholung negieren und einfach weitermachen, weil wir unbedingt ein bestimmtes Vorhaben oder eine sportliche Höchstleistung erbringen wollen oder weil uns unser Arbeitgeber dazu zwingt, dann schaden wir dem Körper und brauchen uns über Fehlleistungen und Zusammenbrüche nicht zu wundern. Wenn wir unsere körperlichen Kräfte regelmäßig überziehen, dann folgen daraus Verschleißerscheinungen am Herzen und anderen Organen sowie an Gelenken, Bändern und Rücken. Diese Überbeanspruchung führt zu schnellerer Alterung in Aussehen und Körperkraft und zu frühem Tod.

Was also braucht der Mensch um gesund und leistungsfähig zu bleiben?

Einen regelmäßigen und erquickenden Schlaf von 7 bis 9 Stunden. Da sind sich alle Experten einig. Anders dagegen sieht es bei der Frage aus, wann die Nachtruhe beginnen sollte. Wenigstens ein bis zwei Stunden vor Mitternacht oder ruhig später, mit entsprechend späterem Aufstehen am nächsten Morgen? Für Berufstätige stellt sich die Frage meistens gar nicht. Aber was ist mit denen, die es sich aussuchen können?

Grundsätzlich müsste man annehmen, das es vernünftig ist, sich nach dem Rhythmus der Natur zu richten, der durch die Helligkeit des Tages und der Dunkelheit der Nacht vorgegeben ist. Wir Bewohner einer gemäßigten Zone auf dem Globus würden aber dann in den Winternächten viel zu viel schlafen, während unser Schlafbedürfnis im Sommer zu kurz käme. Man sieht also, so kann es nicht gehen.

In der nächsten Ausgabe werde ich etwas ausführlicher die interessanten Schlaf Forschungsergebnisse eingehen, wie Nachteulen oder Einschlafschwierigkeiten, bis dahin wünsche ich allen einen guten und erholsamen Schlaf und die nötige Ruhe und Erholung für die täglichen Herausforderungen

Ihr Hausarzt Dr. Roland Gallewski

Von Rudolf Belz, ehemaliger Rektor im Schulverband Großbardorf/Sulzfeld, Jahrgang 1914, stammt die nachfolgende Weihnachtsgeschichte, die dieser in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts in seinem Büchlein „Erinnerungen eines Rhön Läushammels“ veröffentlichte..



Das Christkind betritt in alter Zeit die gute Stube.

Rudolf Belz

Und da kam das Christkind

Am Nachmittag des Heiligen Abends, von dem ich erzählen will, schickte mich meine Mutter zu den Nachbarkindern zur Schlittenbahn an den nahegelegenen Hangwiesen. Wenn wir unsere Schlitten bergauf zogen, erzählten wir uns, welche Wünsche wir an das Christkind hätten. Ob diese wohl erfüllt würden, war unsere bange Frage.

Als ich beim abendlichen Gebetläuten nach Hause eilte, wurde ich von der Großmutter an jenem Abend im Ern erwartet. Sie erklärte mir, dass ich nicht in die Stube dürfe, denn dort seien die Engel an der Arbeit, sie würden den Besuch des Christkinds vorbereiten, und ging mit mir in die Küche. Sie hatte ein gutes Kleid angezogen und wartete auf den Großvater, der nach getaner Arbeit in sonntäglichem Anzug kam. Auch mich kleidete die Großmutter entsprechend ein. Damit mir die Zeit des Wartens kurzweilig wurde, erzählten die beiden, wie es in ihrer Kindheit am Heiligen Abend war. Schließlich betrat meine Mutter die Küche und sagte, die Engel seien mit ihrer Arbeit fertig und wir könnten kommen.

Mein Mutter nahm mich an der Hand. Voller Spannung ging ich neben ihr in die Stube. Auf dem Tisch vor dem Herrgottswinkel stand der geschmückte Christbaum. Unter ihm war die Krippe aufgebaut, deren Figuren der Großvater geschnitzt hatte. In die dunkle Stube waberte der Schein der brennenden Kerzen vom Baum. Ich war von all dem staunend bewegt, aber auch ängstlich erregt,

denn meine Mutter hatte mir angekündigt, dass wahrscheinlich das Christkind zu mir kommen würde. Dies war bisher noch an keinem Heiligen Abend geschehen, weil das Christkind nicht alle Kinder an einem Abend besuchen könne.

Wir standen am Christbaum und vor der Krippe. Der Großvater stimmte mit kräftiger Stimme das Lied „Stille Nacht“ an. So gut ich konnte, sang ich mit. Als die letzte Strophe zu Ende war, erklang das Pochen einer Rute an der Stubentüre. Der Großvater öffnete diese und - da kam das Christkind herein. Es war eine weißgekleidete Frau, das Gesicht war mit einem Schleier verhüllt, in der einen Hand trug sie einen Henkelkorb und in der anderen hielt sie eine Reisigrute, mit der sie hin- und herwedelte. Ich bekam Angst und suchte Schutz bei meiner Mutter. Dann forderte mich das Christkind auf, ein Gebet zu sprechen. Mir fiel aber keines ein. Meine Mutter legte ihre Hände beruhigend auf meine Schulter und flüsterte mir ins Ohr: „Christkindlein komm“. Dann stammelte ich schluchzend dieses Gebet, wobei mir die Mutter einigemal weiterhelfen musste. Viele Fragen sollte ich dann beantworten, und mancher Fehltritt im vergangenen Jahr wurde mir vor-gehalten. Einige Pfitzer mit der Rute bekam ich dabei auch ab. Ich hatte Angst und Mühe, meine Hose trocken zu halten.

Da ergriff der Großvater das Wort: „Nun, liebes Christkind, Du hast dem Buben doch auch etwas mitgebracht“, ergriff den Henkelkorb und stellte diesen neben den Christbaum. Dann fuhr er fort: „Du musst heute sicher noch viele andere Kinder besuchen. Wir danken Dir für den Besuch“, und geleitete dabei das Christkind zur Stubentüre hinaus - Es hat mich in den kommenden Jahren nie mehr besucht. Ich habe diesen Besuch aber auch nicht vermisst, denn die Angst, die ich ausgestanden habe, war die ganze Sache nicht wert.



UMZÜGE · MÖBEL · LINIENVERKEHR

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest, Glück, Gesundheit und Erfolg für 2005.



97633 ALSLEBEN
Hauptstraße 33 – 35
Tel. 0 97 65 / 9 11 10
Fax 0 97 65 / 91 11 42

96237 EBERSDORF
Wilhelmstraße 15
Tel.: 0 95 62 / 23 38
Fax 0 95 62 / 36 15

BESCHENKTER WEIHNACHTSMANN



Der Weihnachtsmann zur Heiligen Nacht
hat mit dem Schenken Schluss gemacht
und möchte gerne für den Rest
begehen nun sein eignes Fest:

Da sieht er, das der Humorist
noch unbeschenkt geblieben ist:
„Mein guter Freund, das tut mir weh,
dass ich Dich so vergessen seh’!
Doch sieh nur her, was soll ich machen?
Vergeben sind schon alle Sachen!”

„O lieber Herr, ich find's nicht fad,
stell' Dir das doch mal plastisch vor:
ein Weihnachtsmann, der nichts mehr hat,
hat für mich massenhaft Humor!”

Darauf sah ihn der Weihnachtsmann
mit gütigen Augen lange an:
„Gott legte Dir in Deine Hände,
was ich Dir niemals geben könnte!
Du hast, wenn man es recht bedenkt,
im Grunde heute mich beschenkt!”

Und kehrte auf dem Fuß er machte,
stapfte durch den Schnee und lachte!

Historische Aufnahmen



Die Kirchenburg von Serrfeld, aufgenommen vor ca. vier Jahrzehnten.

*Wir erfüllen
Küchenträume!*



Wir richten Küchen musterfüllig ein.

**MÖBEL
DER WEIGAND
KÜCHENLADEN**

97633 GROSSEIBSTADT
Weiherstraße 4 · An der B 279
Tel. 0 97 61 / 91 16 - 0 · Fax 91 16 20

DESIGNO interior www.kuechenladen-weigand.de multimedia
E-Mail: weigand@kuechen.de

Gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie unseren neuen Taschenkalender (Terminplaner)!

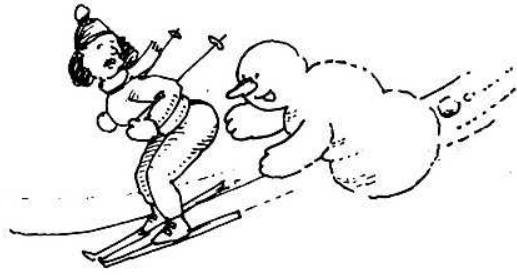


Historische Ansichtskarten - Sternberg im Grabfeld -



Vor nunmehr 75 Jahren, im September 1930, weilte Reichspräsident Paul von Hindenburg auf Einladung von Reichsrat Friedrich von Deuster auf Schloss Sternberg. Anlässlich dieses Besuches, der in der kürzlich vom Verein für Heimatgeschichte im Grabfeld herausgegebenen Zeitschrift „Das Grabfeld“, die an alle Haushalte verteilt wurde, ausführlich beschrieben wird, wurde diese Ansichtskarte aufgelegt, die ein Porträt des Reichspräsidenten sowie Schloss Sternberg zeigt, in dem sich der hohe Gast drei Tage aufhielt.

WINTERS HINTERLUST



Der Winter liegt auf einem Hang
und lauert hier auf Mädchenfang,
schon kommt herab
mit frohem Sinn,
die reizende Skiläuferin.
Da reißt der Winter sie voll Lust,
gleich an die schneebedeckte Brust,
nur dass er ihr im Drang der Lüste an-
statt den Mund, den Hintern küsste.

WASCHANLAGE



Schneemänner sind ganz ohne Zauber
auch ungewaschen immer sauber.
Dagegen sind die Ehrenmänner,
so sagen es die Menschenkenner,
gewaschen oft mit allen Wässern,
doch ihre Flecken nicht verbessern.

Aus: Siegfried Wolf: RAUSGEBRACHTES – HAUSGEMACHTES, Selbstverlag 1991



Das vom CSU-Ortsverband Ende Oktober veranstaltete Kesselfleischessen im Gemeindehaus Schwanhausen war ein voller Erfolg. Vorsitzender Ebert dankte für die Ausrichtung insbesondere Heinrich Börger sowie den Familien Warmuth, und Rothenhöfer für die Unterstützung. Die Vorstandschaft vereinbarte, dass künftig am Vorabend vor dem Allerheiligenfest eine derartige Veranstaltung angesetzt wird.

In eigener Sache

Zum zehnten Mal halten Sie, liebe Leserinnen und Leser, unseren Lederheckenkurier in den Händen - ein kleines, wenn auch unbedeutendes Jubiläum. Im Juli 2002 erschien das Heft erstmals. Absicht war von Beginn an, Sie über Interessantes und Wissenswertes zur kleinen und großen Politik, natürlich aus der Sicht des CSU-Ortsverbands Sulzdorf, zu informieren. In der ersten Ausgabe des Lederheckenkurier schrieb ich zudem: „... möchte ich hiermit den Versuch unternehmen, ein klein wenig an die Tradition des von mir begründeten und nahezu 20 Jahre verfassten „Echo der Lederhecke“ anzuknüpfen.“

Ich hoffe, dies ist mir gelungen. Das Heft, es wird stets kostenlos an alle Haushalte in der Gemeinde Sulzdorf verteilt, wird vom CSU-Ortsverband Sulzdorf finanziert. Mein besonderer Dank gilt den Inserenten, denn ihnen allein ist es zu verdanken, dass der CSU-Lederheckenkurier erscheinen kann. Ein Dankeschön aber auch allen, die mich bei der Herausgabe unterstützen, sei es durch Beiträge, Gewinnung von Inserenten, das Austragen oder den Druck des Kuriere, den gewohnt zuverlässig die Druckerei Schedel in Kleineibstadt erledigt.

Herzlichen Dank für Lob, aber auch Tadel, zeigt es doch, dass der Lederheckenkurier mit Interesse gelesen wird. Besonders freut es mich, dass die heimatgeschichtlichen Beiträge in diesem Heft auf ungeteilte Resonanz stoßen. Ich bin Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jederzeit für Verbesserungsvorschläge dankbar und hoffe, dass Sie auch diese zehnte Ausgabe des „Lederheckenkurier“ mit Interesse lesen.

Reinhold Albert

Bäckerei Warmuth

in Sternberg im Grabfeld
Telefon 0 97 63 / 3 34



***Täglich frisches Brot und Feingebäck.
Konditoreierzeugnisse
in reicher Auswahl!***

*Frohe Weihnachten und alles
Gute im Neuen Jahr*



EDEKA Bätz

in Sternberg, Ortsmitte

Lebensmittel, frisches Gemüse und Obst sowie
Getränke aller Art bekommen Sie bei uns zu ei-
nem günstigen Preis. Auf Wunsch liefern wir frei
Haus. Sie können Ihre Bestellung auch telefo-
nisch unter der Rufnummer 09763/542 aufgeben.

Frohe Weihnachten und alles Gute

für das Jahr 2006 wünscht



Schuhmachermeister

Adolf Eschenbach

Obereßfeld

Julius-Echter-Str. 12

Tel. 09763/1044



*Der CSU – Ortsverband Sulzdorf wünscht
Ihnen
ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr 2006.*

Impressum:

Herausgeber: CSU – Ortsverband Sulzdorf a. d. L.

Redaktion: Reinhold Albert

Verantwortlich für die Werbung: Michael Kriegsmann und Klaus Ebert

Verteilung: Alle Haushalte der Gemeinde Sulzdorf a. d. L.

Auflage: 650 Exemplare

Druck: Alfons Schedel (Kleineibstadt)

Skizze auf der Titelseite: Richard Rother (Würzburg)

**Herzlichen Dank allen Gewerbetreibenden, die durch ihre Annonce die
Herausgabe dieses Heftes unterstützen.**

**Wollen Sie in Ihrem Haus Energie sparen??
Ihr Fachmann für Wärmetechnik berät Sie.
- kostenlos und unverbindlich -**



Solarthermanlagen

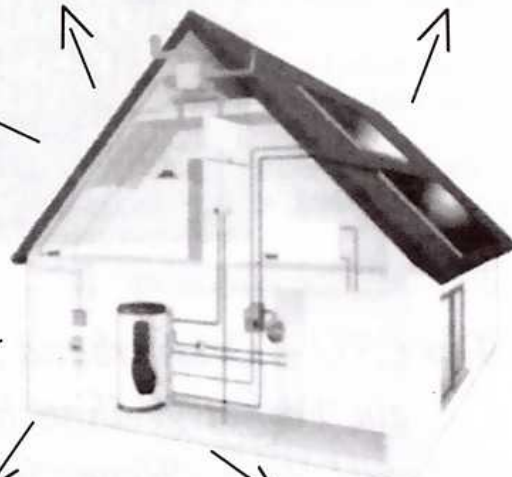


Calimax Pelletofen



SBS Heizungspelletofen

*Wir wünschen unseren Kunden,
Freunden und Bekannten
Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr.*



Elektro
Marmorheizung



Heizungswärmepumpe



ATHE THERM
Fußbodenheizung

**Ihr Fachmann
für Solartechnik
seit über 20 Jahren
in Rhön und Haßberge**

**Elektro &
Solartechnik WERNER**

97528 Sulzdorf, Hauptstraße 19
Telefon 0 97 63 / 3 68 • Fax 13 10
Solartechnik-werner@gmx